



☒ ☐ 3 5 6 0 0 8

Leitidee
Ein offenes, inspirierendes, von allen Seiten einladendes Erdgeschoss, in dem die vielfältigen kulturellen Aktivitäten des Hauses sichtbar werden und Bürger und Touristen gleichermaßen zum Mitmachen, zum Kennenlernen, zum Verabreden ermuntern.

Äußere Erschließung
Der imposante Giebel an der Reichsstraße nimmt auch den neuen Haupteingang für sämtliche Nutzungen des Tanzhauses auf. Ein Nebeneingang u.a. für die Anlieferung von Café und Saal wird an der Ecke Mangoldstraße/Klostergasse geschützt verortet.

Innere Erschließung und räumliche Organisation

Elementar für die Akzeptanz publikumsintensiver Nutzungen ist ihr unmittelbare Erreichbarkeit und Sichtbarkeit aus dem öffentlichen Raum. Um dies auf dem begrenzten Raum des Erdgeschosses zu bewerkstelligen, schlugen wir vor, ausgehend vom Erdgeschoss die Stadtbibliothek offen in die beiden vorhandenen Untergeschosse zu entwickeln und den Versammlungsbereich leicht erreichbar in der bisherigen Lage, 1.0G, zu belassen.

Das erste Dachgeschoss fasst sämtliche Büroräumlichkeiten zusammen und bietet ausreichend Platz für den Backstagebereich des Saals. Im 2. Dachgeschoss könnten Trausaal und Standesamt eine repräsentative Heimat finden.

Die beiden Treppenhäuser mit Personen- bzw. Lastenaufzug in den Ecken zur Manglestraße erschließen sämtliche Geschosse und bieten durchgängig zwei bauliche Rettungswege an.

Architektonisches Konzept

Counter

Zentrale Anlaufstelle in der Lobby des Hauses ist der Counter, unmittelbar dem Haupteingang gegenüber. Er fasst sämtliche „spontanen“ Funktionen zusammen wie Tourist-Info, Ticket-Verkauf und Informationen zu Veranstaltungen etc.

Café / Bistro

Das Café verknüpft das Tanzhaus mit dem Merkurplatz, indem es sich entlang der Fassade, der Platzneigung folgend, in Stufen hinabtrept und den Platz mit Außen-gastronomie bespielt. Nach Innen erlaubt das Café unverstellten Einblick in die mehr-geschossige Welt der Stadtbibliothek. Durch die Treppe entlang des Merkurplatzes gelingt es, Tresen und Küchenbereich dem Blickfeld des Erdgeschosses zu entziehen und sie unmittelbar an die Anlieferung anzubinden.

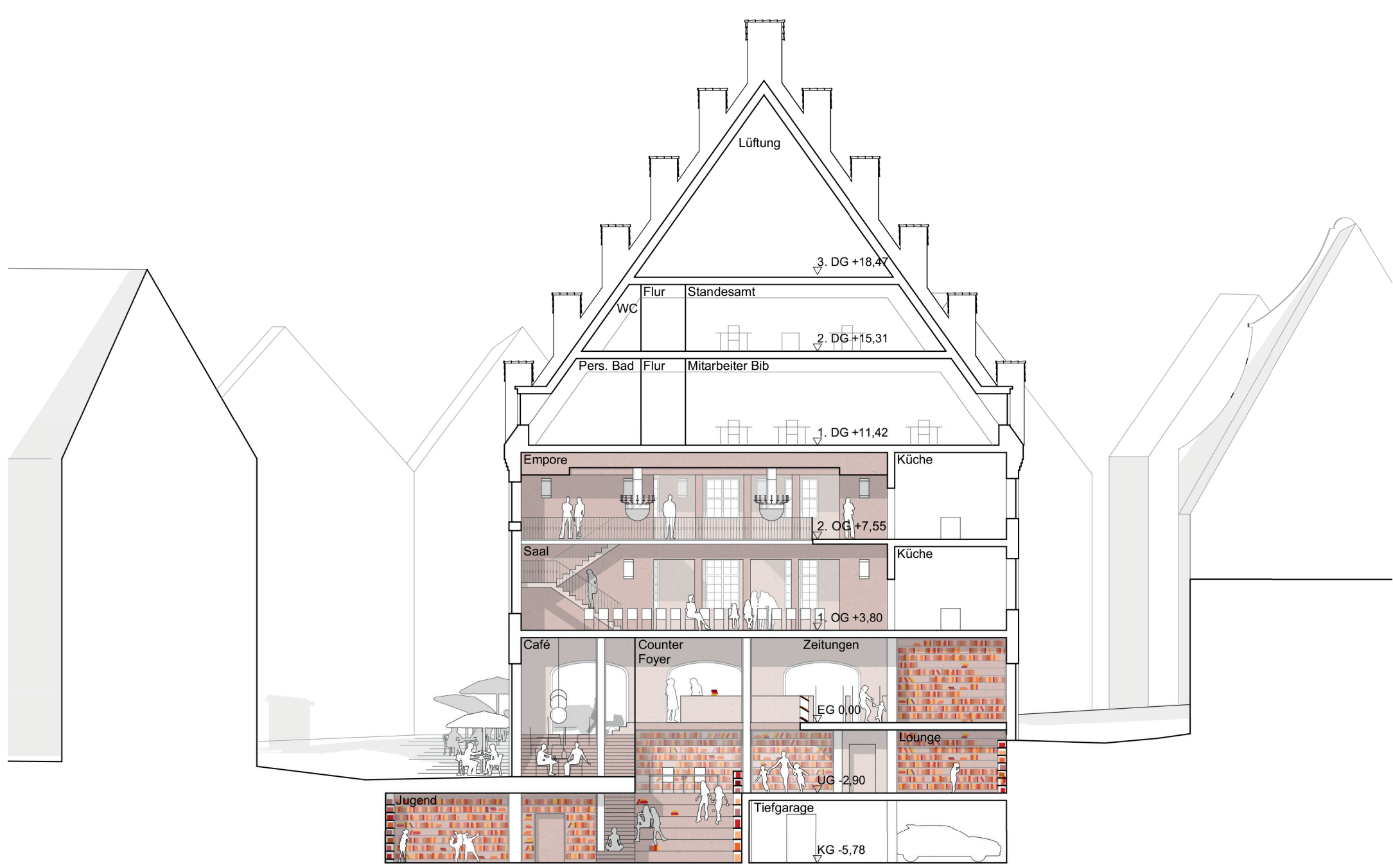
Stadtbibliothek

Die Stadtbibliothek ist die prägende Nutzung des Erdgeschosses. Dort sind der zentrale Eingangsbereich und angeordnet eine weitaufgige Lounge- und Spielzone vorort. Über zwei Treppen um einen großzügigen Luftstrahlraum herum schraubt sich die Bibliothek landschaftlich und offen in die Tiefe des Hauses. So gelingt es, z.B. laute Bereiche für Jugend am Fuß der breiten Sitzstufen-Treppe akustisch zu separieren und dem ruhigen Bereich der erforderliche Ruhe für Lesen und Gespräche zu gewährleisten. Trotz des offenen Konzeptes sieht sich die Bibliothek bei der Platzierung seiner Bücher und sonstigen Medien der Qualität historischer Bibliotheken verbunden, in denen die Bücher die umgebenden Wände bekleiden und der Raum nicht durch Regale verteilt ist. Die offene Bibliothek ist ein Ort, an dem die Bücher nicht nur als Objekte, sondern als Handgriffe in kleine Besprechungs- oder Spielfeldern mit Workshop-Charakter verwandelt lassen.

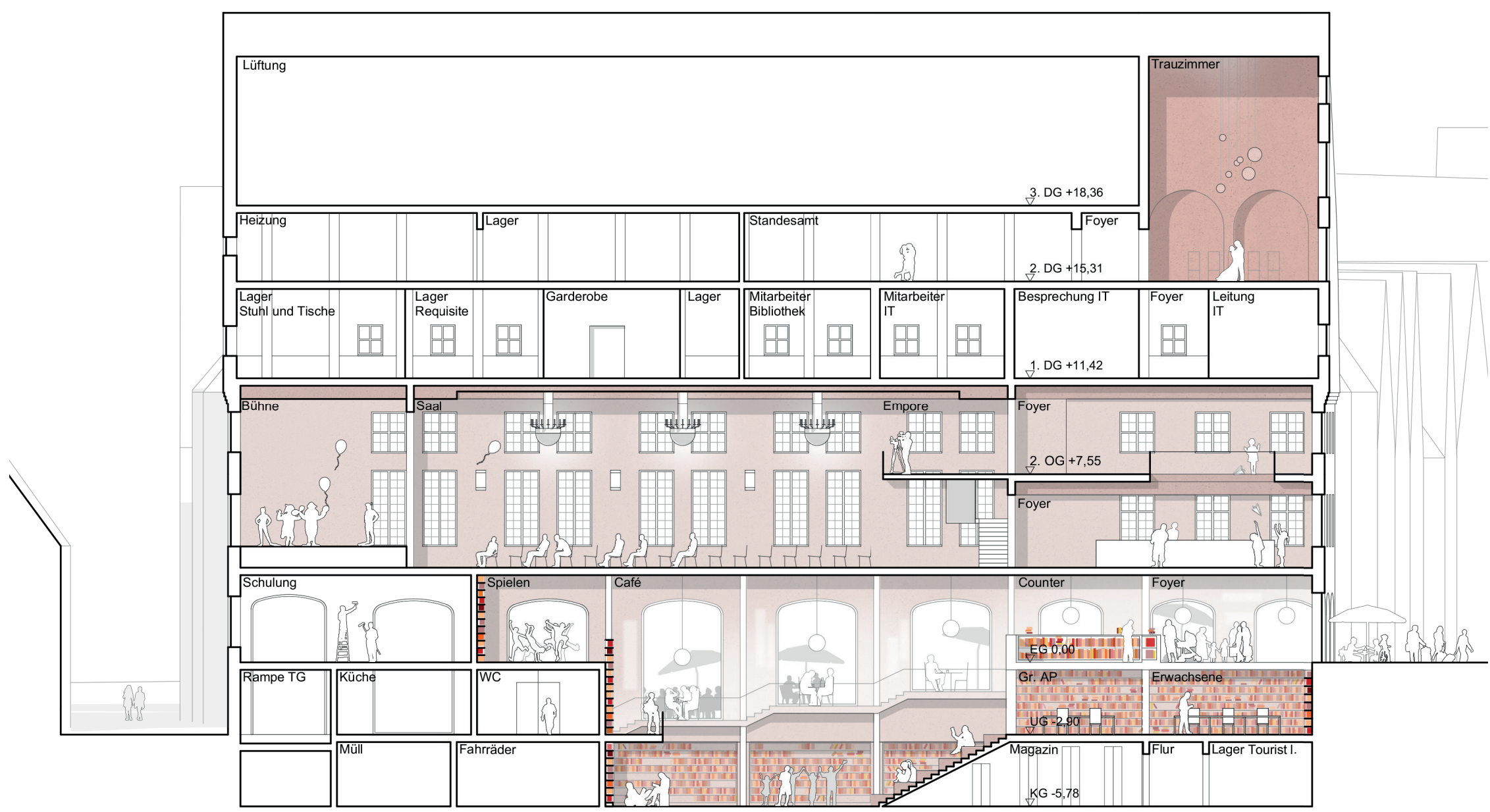
Das Gegenüber von Bibliothek und Café bleibt nicht nur visuell attraktiv. Auf der mittleren Ebene besteht die Möglichkeit, aus dem Treppenbereich die Cafeteria versorgt zu werden.

Schulung
Zur Giebelseite an der Klostergasse bieten im Erdgeschoss zwei multifunktionale Schulungsräume die Möglichkeit, auch unabhängig vom restlichen Bibliotheksbetrieb genutzt zu werden, z.B. für Schulklassen tagsüber und als eigenständige Veranstaltungen auch abends.

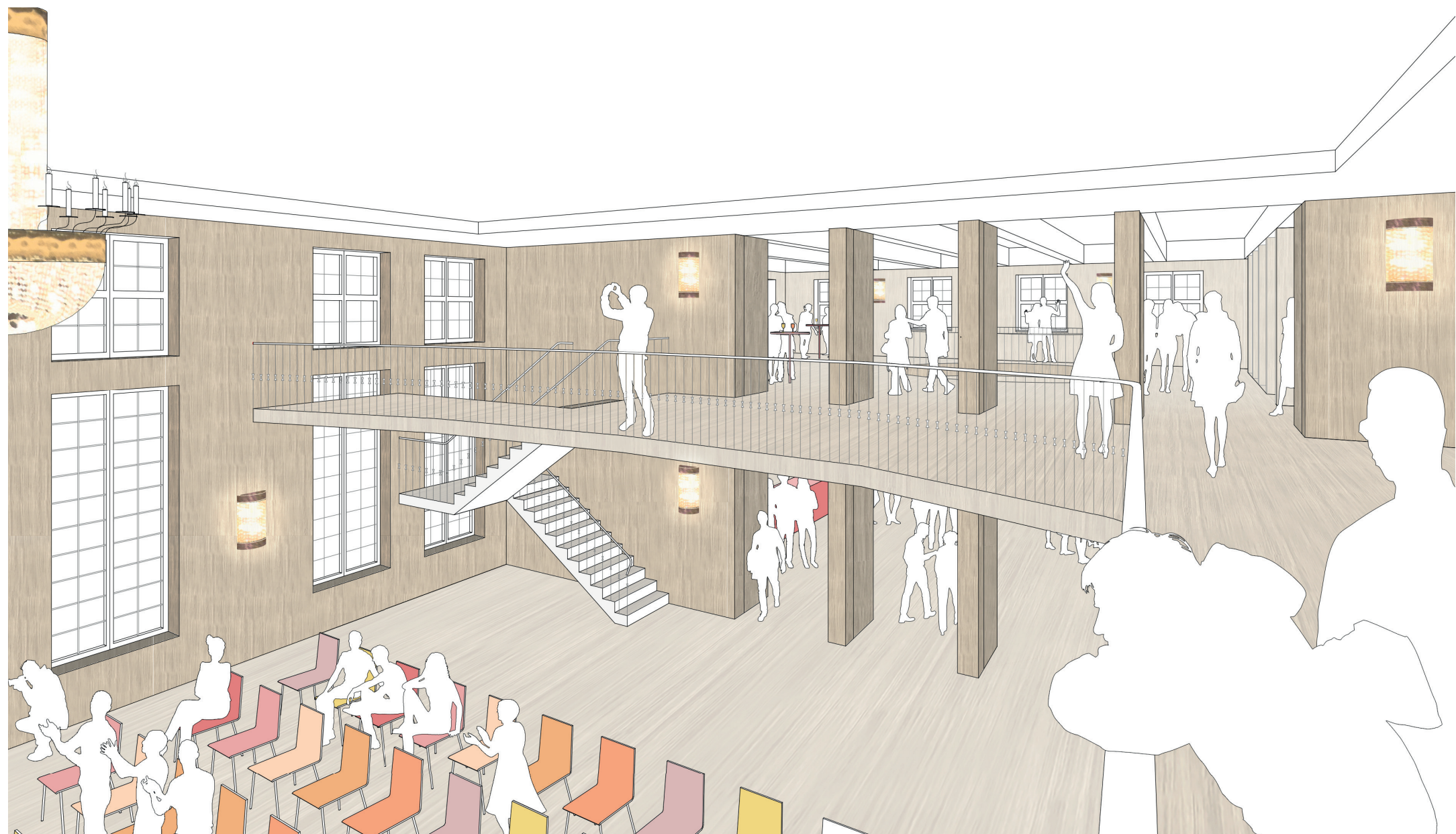




Querschnitt M 1:200



Längsschnitt M 1:200



Blick Saal Empore ins aufgeweitete Foyer

Veranstaltungssaal
Durch die Platzierung der Bibliothek im Erdgeschoss kann der Veranstaltungssaal an seiner bisherigen Stelle bleiben. Anstelle des bisherigen Restaurants kann auch das Foyer - dem Saal entsprechend - zweigeschossig gestaltet werden. Reduziert man die Statik der bisherigen Rückwand von Saal und Empore auf die notwendigen Stützen, so können z.B. bei sehr großen Festen wie Fasching und Abschlussbällen durch Faltwände Foyer und Saal auf zwei Ebenen verbunden und als Einheit bespielt werden. Catering- und Sanitärflächen können auf beiden Ebenen angeordnet werden und so den Komfort z.B. bei großen Banketts verbessern.

Büro und Backstage
Sämtliche Büroarbeitsplätze des Tanzhauses sowie die zugehörigen Sanitär- und Sozialräume werden zur Reichsstraße hin im 1. Dachgeschoss gebündelt. Dies schafft weitere räumliche Synergien und unterstützt den Zusammenhalt derjenigen, die das Tanzhaus gemeinsam bespielen.
Der Backstagebereich zur Klostergasse hin beinhaltet nicht nur Maske, Requisite und Sanitärbereiche, sondern kann auch die Flächen für Stuhl- und Podestlager aufnehmen.

Standesamt und Trausaal
Im 2. Dachgeschoss bietet sich hinter dem Giebel an der Reichsstraße die Möglichkeit, einen Trausaal unter dem imposanten Dachstuhl mit Blick über die Dächer der Altstadt zu errichten. In den Räumlichkeiten dahinter findet sich ausreichend Raum für Büros des Standesamtes.

Lager und Technik
Die restlichen Flächen im 2. und 3. Dachgeschoss können weiterhin als Technik- und Lagerflächen genutzt und dort mit zeitgemäßen Anlagen bestückt werden.

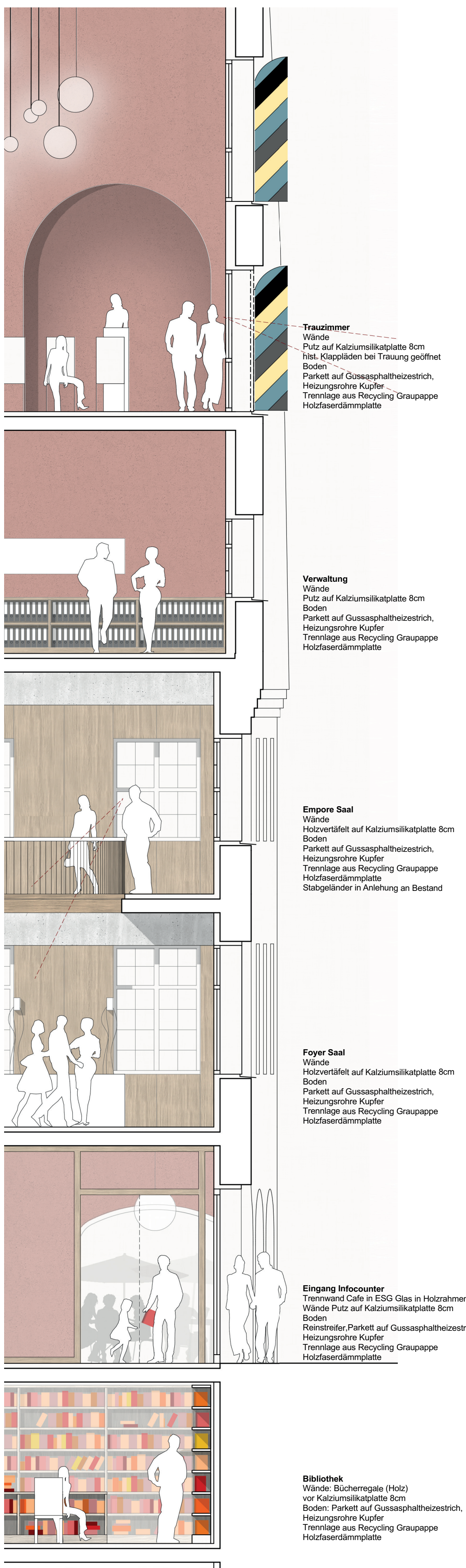
Umgang mit Bestand und Denkmalschutz
Die vorgenommenen Eingriffe ins statische System sind moderat, da sämtliche vertikale lasttragenden Systeme (Stützen) unbeeinträchtigt bleiben. Eingriffe finden im Wesentlichen in Form von partieller Öffnung von Deckenfeldern und Wänden statt.

Fassade
Um das Tanzhaus für seine neuen Nutzungen optimal zu öffnen sowie um das Erdgeschoss entsprechend seiner Bedeutung zu betonen und im Stadtgrundriss zu verankern, werden auf den 3 wichtigsten Fassaden die Fensteröffnungen bis auf Oberkante Gelände heruntergezogen bzw. ergänzt. So gelangt Tageslicht sogar bis ins 2. Untergeschoss der Bibliothek.
Zur thermischen Verbesserung der Gebäudehülle wird durchgängig eine mineralische Innendämmung vorgesehen.

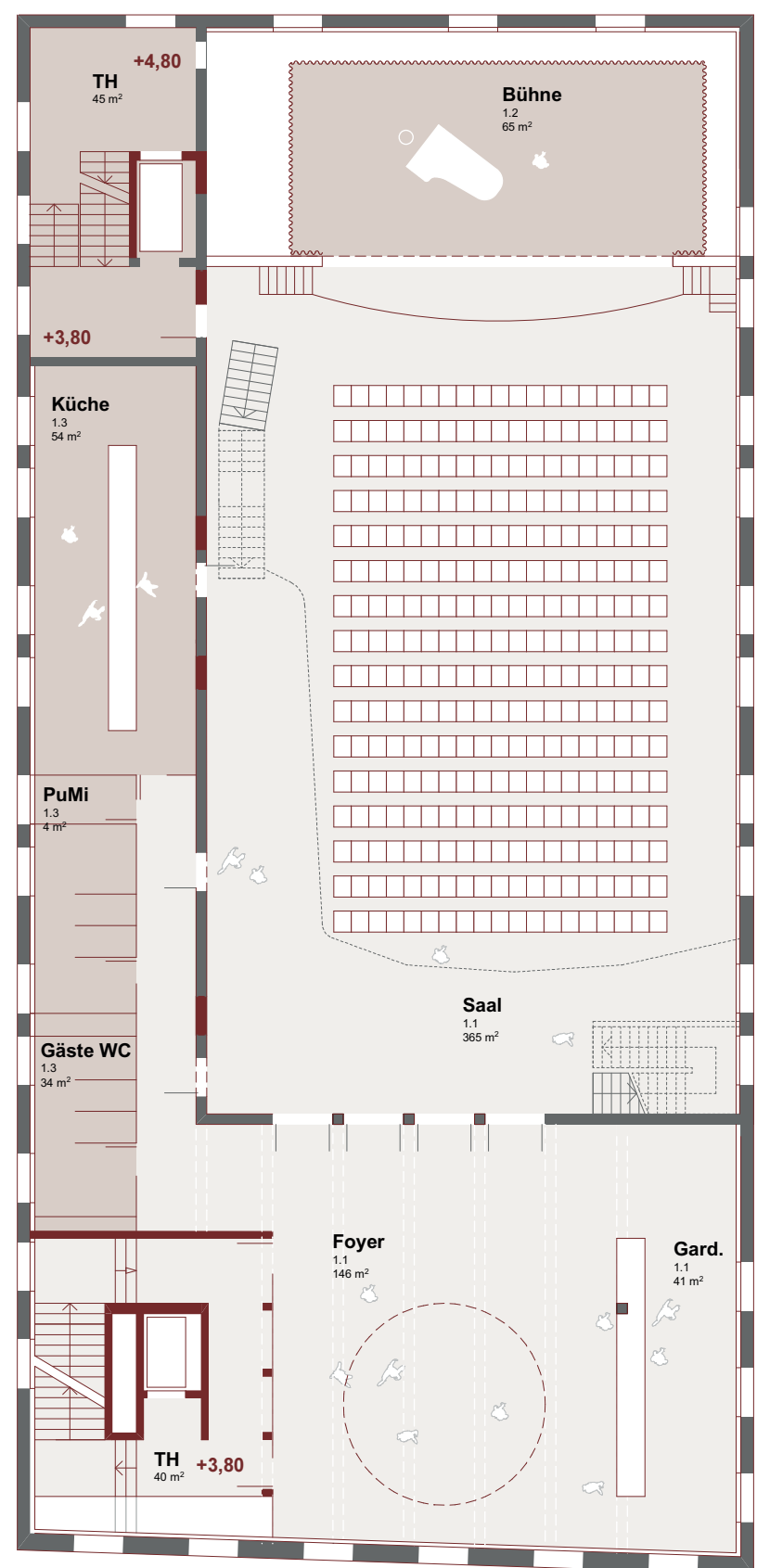
Dach
Die Konstruktion des Daches mit seinem doppelten Sargdeckel bleibt weitgehend unangetastet (Ausnahme Trausaal). In die Dachflächen werden flächenbündig, mit Lamellen verdeckte Öffnungen für Dachfenster, Lüftungsgitter und Photovoltaik integriert (in Rücksprache mit der Denkmalpflege).

Saal
Die Eingriffe in den denkmalgeschützten Saal beschränken sich im Wesentlichen auf die Integration der Faltwände in die Stirnseite. Eine Ausführung mit vertikalen Holzpaneelen passt sich gestalterisch in die vorhandenen Wandverkleidungen ein.
Der gesamte Bühnenraum wird (in Rücksprache mit der Denkmalpflege) den heutigen technischen Anforderungen gemäß erneuert.

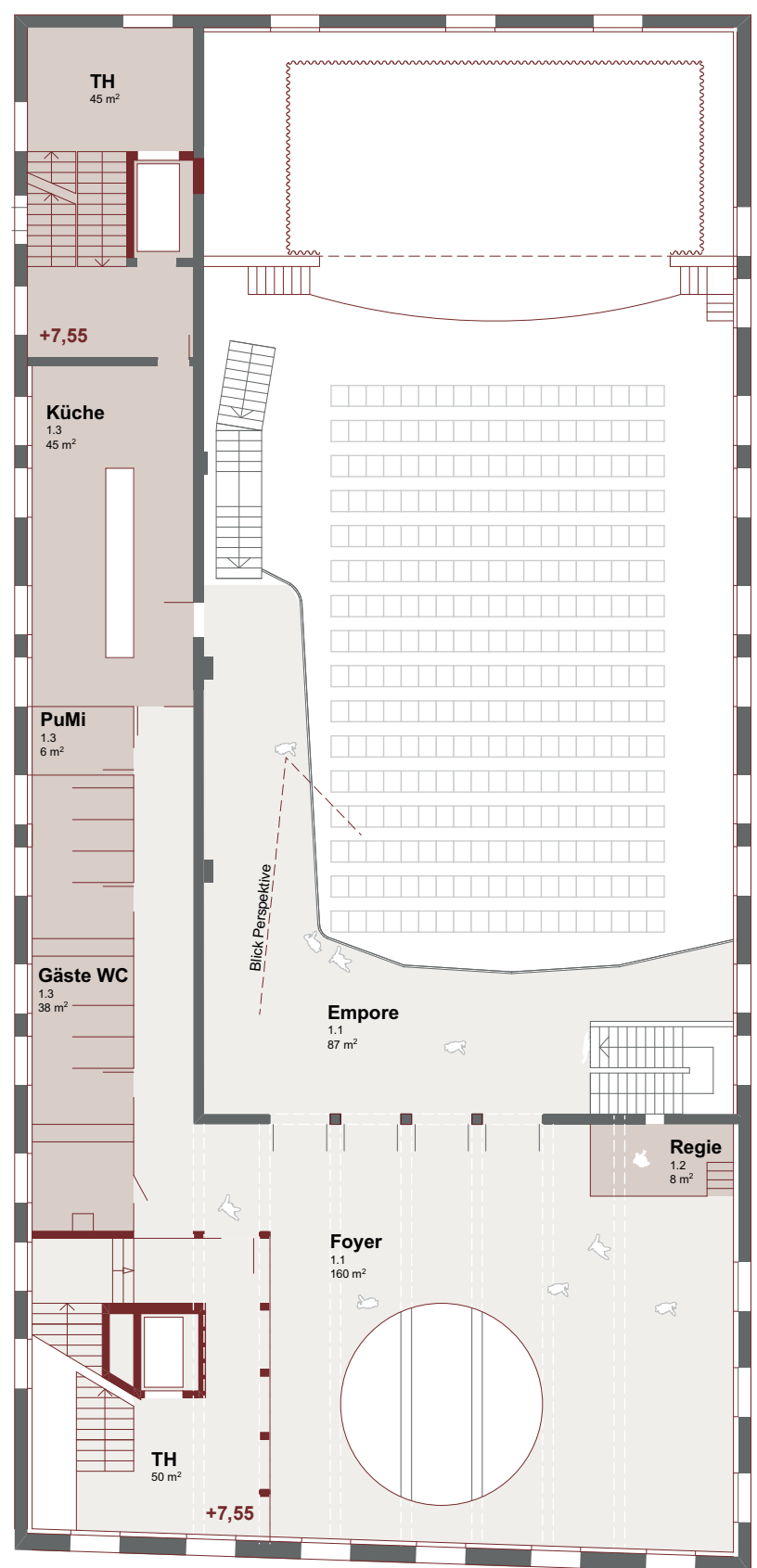
Energetisches Konzept
Ein Großteil des Wärmebedarfs kann durch eine mehrstufige Luft-Wärmepumpe abgedeckt werden, die sowohl Zu- als auch Abluft durch Lamellen in der Dachhaut bezieht. Als Zusatzheizung für die Spitzenlast kommt ein Wasserstoff-betriebener Brennwertkessel in Frage. Photovoltaik könnte großflächig in die obere Hälfte der Dachflächen integriert werden. Durch eine Abdeckung mit motorisch nachfahrenden Lamellen kann einer Blendwirkung für die Betrachter aus dem Stadtraum entgegengewirkt werden.



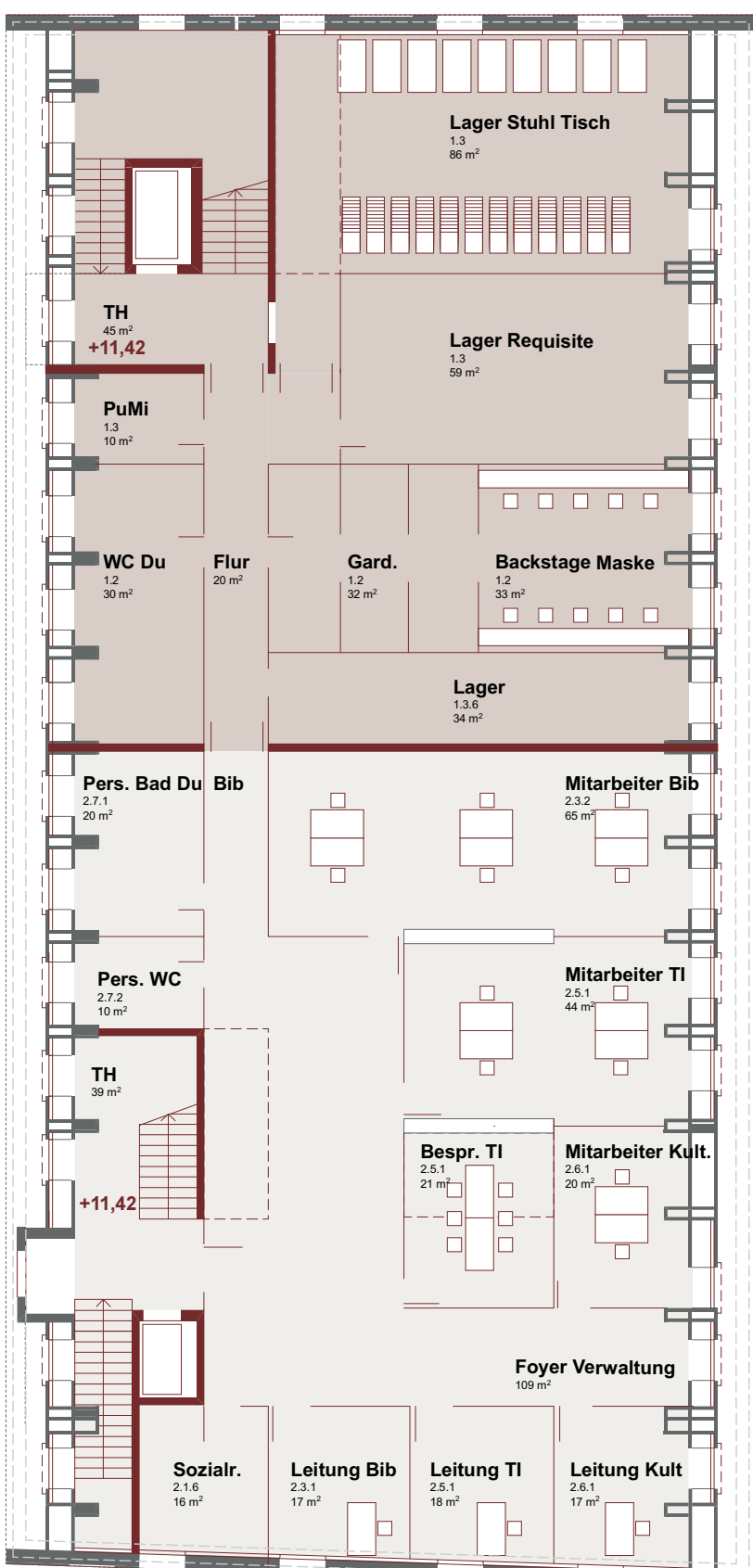
Detail M 1:50



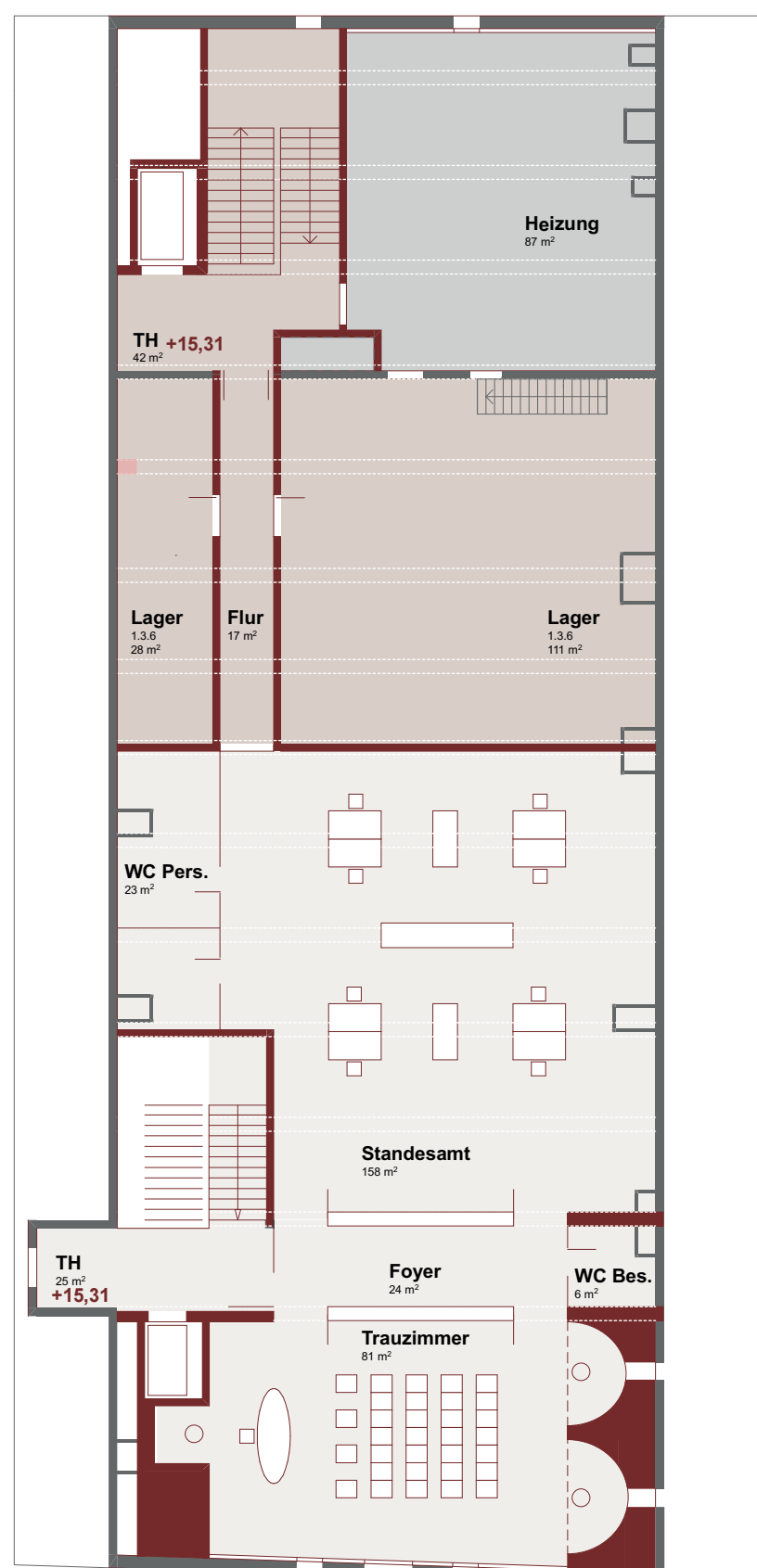
1 OG Foyer Saal Küche M 1:200



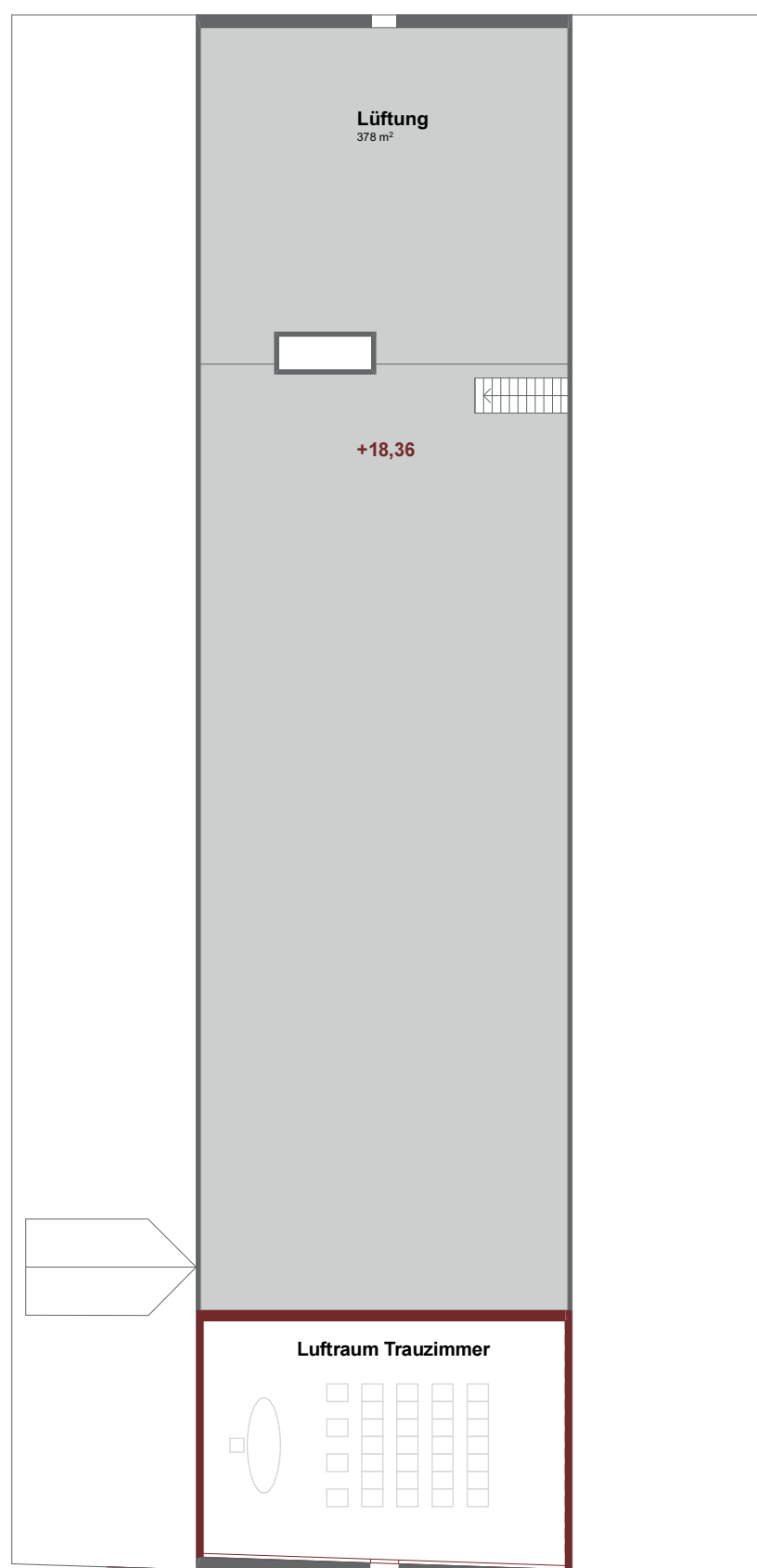
2 OG Empore Saal Küche M 1:200



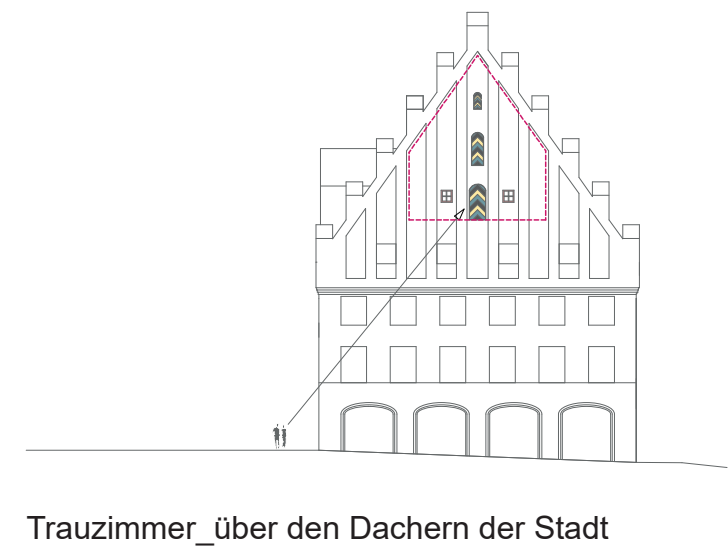
1 DG Verwaltung Bib Tourist! Kultur / Maske Requisite M 1:200



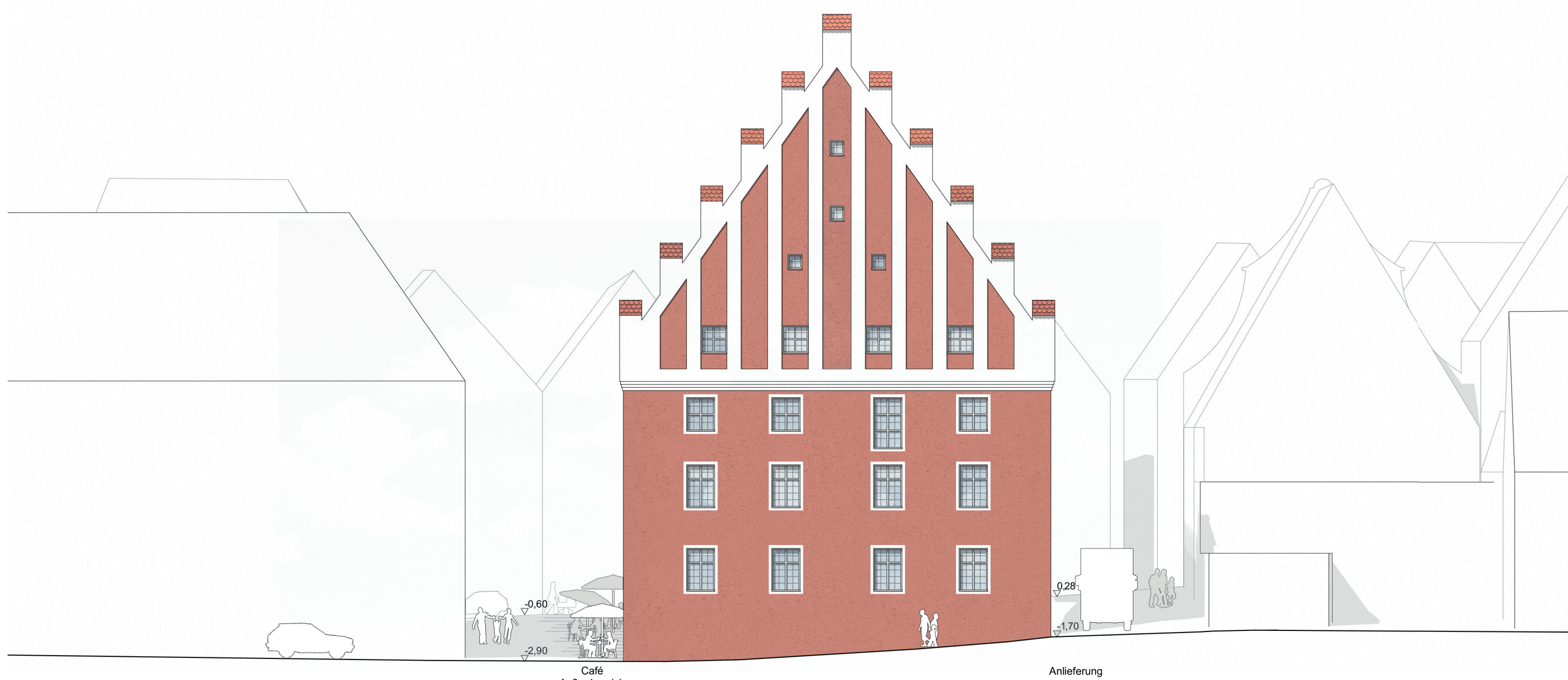
2 DG Trauzimmer Standesamt Lager Technik M 1:200



3 DG Lüftungsanlage M 1:200



Trauzimmer_über den Dächern der Stadt



Ansicht Ost Klostergasse Schulung M 1:200



Ansicht Nord Mangoldstraße Anlieferung M 1:200